

Die Vogelschule

Beißen & Aggressionen

Ann M. Castro

Band III



Probleme lösen mit Clickertraining

bei Papageien, Sittichen und anderen Vögeln **AdIA**

Die Vogelschule

Probleme lösen mit Clickertraining:
Beißen & Aggressionen

bei Papageien, Sittichen und anderen Vögeln

Die Vogelschule

Probleme lösen mit Clickertraining:
Beißen & Aggressionen

bei Papageien, Sittichen und anderen Vögeln

Ann M. Castro

AdIA

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Castro, Ann:

Die Vogelschule. Probleme lösen mit Clickertraining: Beißen & Aggressionen bei Papageien, Sittichen und anderen Vögeln / Ann M. Castro.

1. Auflage – Hattersheim: AdIA Papageienhilfe gGmbH, 2011

Alle Angaben in diesem Buch sind sorgfältig geprüft und geben den neuesten Wissensstand bei der Veröffentlichung wieder. Da sich das Wissen aber laufend weiterentwickelt und vergrößert, muss jeder Anwender prüfen, ob die Angaben nicht durch neuere Erkenntnisse überholt sind. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Layout: Ann M. Castro

Umschlag: Ann M. Castro

Titelbild: Lena Schenk

Lektorat: Thilo Hagen

Druckerei: Saarländische Druckerei & Verlag GmbH

©2017 AdIA Papageienhilfe gGmbH

www.dievogelschule.com

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Taschenbuch: ISBN 978-3-939770-44-2

PDF: ISBN 978-3-939770-45-9

epub: ISBN 978-3-939770-46-6

Dieses Buch ist all den Papageien und Menschen gewidmet, deren Beziehung nicht mehr funktioniert. Ich hoffe ich kann ihnen mit diesem Buch helfen, wieder den Weg zueinander zu finden.

Inhalt

1. EINLEITUNG	9
2. TIERÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG	13
3. HALTUNGSBEDINGUNGEN OPTIMIEREN	17
DAS LEBEN IN FREIER WILDBAHN	17
PARTNERTIER UND MINISCHWARM	18
• Minischwarm	19
WIE VERPAARE ICH MEINEN PAPAGEI?	19
• Woher einen Partner nehmen?	19
• Angst vor der Verpaarung	21
PLATZ	23
BESCHÄFTIGUNG	25
• Ressourcen-Arrangement	25
• Flugtraining	25
• Kampfspiele	27
• Duschen	28
• Spielzeug	29
4. VERHALTENSANALYSE	31
ABC-ANALYSE	32
• A. Antedecent – Auslöser	34
• B. Behavior – Verhalten	34
• C. Consequence – Konsequenz	35
• Auswertung	36

5. VERHALTENSTRAINING	39
BEVOR WIR ANFANGEN	39
• Vermeiden Sie es, gebissen zu werden	39
• Wenn er Sie trotzdem beißt oder angreift.....	41
• Vorsicht! Extinktionsausbruch	45
• Allgemeines Training	45
• Erinnerung	46
TRAINING IM KÄFIG	46
• Annäherung an den Käfig.....	47
• Annäherung anderer Personen	48
• Annäherung anderer Haustiere	48
• Annäherung von Gegenständen.....	49
• Futternäpfe wechseln	49
REIZSITUATIONEN.....	56
• Beispiel: Pullover ausziehen	57
VERGESELLSCHAFTUNG UND VERPAARUNG.....	60
• In Ruhe lassen	60
• Annähern	63
• Lieb sein.....	64
BEISSHEMMUNG LERNEN	64
6. NACHWORT	67

ACHTUNG:

Verhaltenstherapie von Problemvögeln ist ein Thema für fortgeschrittene Trainer. Dieses Buch ist nicht als Einzelanleitung für Anfänger konzipiert, sondern als Aufbaumodul zu Band 1 und 2 meiner Clickertraining-Serie. Bitte lesen Sie „Clickertraining für Papageien, Sittiche und andere Vögel“ sowie „Mehr Clickertraining für Papageien, Sittiche und andere Vögel“ durch, bevor Sie mit dem Verhaltenstraining beginnen.

1. *Einleitung*

Aggressionen sind ein häufiges Problem in der Papageienhaltung. Zumindest sind sie mit Abstand der häufigste Grund, warum Papageienhalter meine Hilfe suchen. Sie sind leider auch ein häufiger Grund für die Abgabe von Papageien und Sittichen.

Leider wird eine Beratung oft erst dann in Anspruch genommen, wenn sich eine anfängliche Verhaltensunregelmäßigkeit zu einem handfesten Problem entwickelt hat. In dem Stadium sind unerwünschte Verhaltensweisen deutlich schwieriger zu lösen, da sie bereits gefestigt sind.

Viele Papageienhalter erkennen im Frühstadium nicht, dass sich ein Problem entwickelt. Haben sie erst einmal erkannt, dass ein Problem besteht, versuchen sie oft zuerst, sich selbst zu helfen. Sie suchen im Internet, in diversen Foren und bei anderen Vogelhaltern nach Tipps, wie sie das Problem lösen können. Oft sind diese Tipps leider nicht empfehlenswert. Sie sind häufig nicht nur kontraproduktiv und verschlechtern die Beziehung zwischen Tier und Halter, sondern oftmals sogar tierschutzrelevant. Außerdem geht dadurch kostbare Zeit verloren, in der das unerwünschte Verhalten weiter gefestigt wird. Das hilft weder Halter noch Tier.

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen helfen, Aggressionsprobleme frühzeitig zu erkennen und abzuwenden sowie fortgeschrittene Aggressionsprobleme selbst zu therapieren. Dazu gibt Ihnen dieses Buch eine umfassende Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Vorgehensweise eines guten Verhaltenstherapeuten bei Beiß- und Aggressionsproblemen. Eine effektive Verhaltenstherapie besteht aus vier Modulen. Diese werden größtenteils parallel durchgeführt:

1. Tierärztliche Untersuchung
2. Optimierung der Haltungsbedingungen
3. Beschäftigung
4. Training

In diesem Buch erläutere ich Ihnen, was die einzelnen Module bedeuten und wie Sie sie durchführen können. Ich werde dabei sehr direkt und ehrlich mit Ihnen reden. Einiges wird Sie überraschen, vielleicht werden Sie sich sogar angegriffen fühlen. Ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten. Aber das Ziel dieses Buches ist es, Ihnen mein Wissen möglichst ungefiltert zur Verfügung zu stellen, damit Sie wirklich eigenständig in der Lage sein werden, Ihnen und Ihren Tieren – vielleicht sogar anderen Haltern – selbst zu helfen. In einer persönlichen Beratung gehe ich natürlich etwas diplomatischer vor. Aber damit Sie den größtmöglichen Nutzen aus diesem Buch ziehen können, müssen Sie wissen, was ich weiß, was ich denke und warum ich welches Thema wie löse.

Bevor wir anfangen, möchte ich Sie darauf hinweisen, dass ich als Methode bei der Verhaltenstherapie Clickertraining verwende. Dieses Buch ist ein Zusatzmodul zu Band I und II meiner Clickertraining-Serie. Falls Sie also nicht bereits ein erfahrener Clickertrainer sind, sollten Sie unbedingt auch meine beiden Bücher „Clickertraining für Papageien, Sittiche und andere Vögel“ und „Mehr Clickertraining für Papageien, Sittiche und andere Vögel“ der Vogelschule-Serie lesen. Das Wissen in diesen Büchern ist das Handwerkszeug, das Sie benötigen, um die Therapiemaßnahmen in diesem Buch umsetzen zu können. Zum Teil werden auch Übungen aus diesen beiden Büchern bei der Problemlösung eingesetzt, sodass Sie diese zuerst mit Ihrem Tier einüben müssen. Wenn ich im Text Sachverhalte erwähne, die sich auf Inhalte dieser beiden Bücher beziehen, vermerke ich dies mit dem entsprechenden Verweis, sodass Sie einen Anhaltspunkt haben, wo Sie mehr dazu nachlesen können.

Bedenken Sie bitte bei der Verhaltenstherapie, dass die Probleme mit Ihrem Tier nicht „über Nacht“ gekommen sind. Sie werden auch nicht

„über Nacht“ verschwinden. Sie müssen konsequent und geduldig bei Ihrer Verhaltenstherapie vorgehen, um Erfolg zu haben. Außerdem dürfen Sie das Tier nicht mit Marathontrainingssitzungen überfordern. Mehrere kurze Trainingseinheiten mit mindestens einstündigen Pausen dazwischen bringen viel mehr als eine lange, die nur zu Frust, Unlust und Verärgerung führt. Sie machen damit mehr kaputt als Sie gewinnen. Ich hoffe, dass Sie bald wieder eine glückliche und gesunde Beziehung mit Ihren Vögeln haben werden. Ich hoffe, dass auch Sie bald wieder eine glückliche und gesunde Beziehung mit Ihren Vögeln haben werden. Doch nun wünsche ich Ihnen erst einmal viel Spaß und Erfolg beim Umsetzen der Verhaltenstherapie für beißende und aggressive Vögel bei Ihren gefiederten Mitbewohnern.

Liebe Grüße,
Ann Castro.

2. *Tierärztliche Untersuchung*

Ein guter Verhaltenstherapeut wird Ihnen immer empfehlen, dass Ihr Tier vor Beginn einer Verhaltenstherapie gründlich von einem erfahrenen, vogelkundigen Tierarzt untersucht wird. Dies ist nicht nur im Interesse von Tier und Halter, sondern dient auch der Absicherung für den Verhaltenstherapeuten.

Ich fordere Sie nachdrücklich dazu auf, diesen Schritt, auch wenn Sie Ihr Tier selbst therapieren möchten, nicht zu überspringen, sondern akribisch einzuhalten. Der Hauptgrund dafür ist, dass Verhaltensprobleme gesundheitsbedingt sein können. Das Tier hat Schmerzen oder fühlt sich nicht wohl.

Um diese Ursachen auszuschließen oder gegebenenfalls zu erkennen und zu behandeln, sollten Sie bei Verhaltensänderungen – als Erstes und ohne Zeit zu verlieren – einen erfahrenen vogelkundigen Tierarzt aufsuchen und Ihren Vogel gründlichst untersuchen lassen. Ich betone hier, dass der Tierarzt nicht nur vogelkundig, sondern auch erfahren sein muss, da eine Diagnose bei Papageienvögeln schwierig ist und nur mit einer speziellen Ausbildung und entsprechender Erfahrung nutzbringend durchgeführt werden kann.

Im Internet finden Sie Listen von Tierärzten, die von diversen Haltern aufgrund persönlicher Erfahrungen empfohlen werden. Wenn Sie noch keinen Vertrauentierarzt gefunden haben sollten, empfehle ich Ihnen, zu einem der Tierärzte, die in diesen Listen aufgeführt sind, zu gehen. Befragen Sie auch andere Papageien- oder Sittichhalter in ihrer Region darüber. Persönliche Empfehlungen können sehr hilfreich sein.

Der zweite Grund für meine dringende Empfehlung zum Besuch eines Tierarztes ist, dass viele Halter mit ihrem Tier noch nie bei einem vogelkundigen Tierarzt waren. Das kann Ihrem Tier das Leben kosten.

Zum einen kann die Wahl und Kenntnis des richtigen Tierarztes viel Leid ersparen und Ihrem Tier im Notfall das Leben retten. Da im Falle einer Erkrankung bei Papageienvögeln nicht viel Zeit bleibt, ist es wichtig, dass man im Notfall bereits einen Tierarzt zur Hand hat, der das Tier kennt. Wenn Sie sich frühzeitig einen guten Tierarzt ausgesucht und ihm das Tier zur Erstuntersuchung vorgestellt haben, hat Ihr Tierarzt im Krankheitsfall Vergleichswerte und kennt das Tier schon. Dieses Extrawissen ist im Notfall Gold wert. Außerdem sollten Sie nicht unterschätzen, wie hilfreich es ist, im Notfall zu wissen, zu wem Sie hinfahren können, anstatt panisch erst noch einen guten vogelerfahrenen Tierarzt suchen zu müssen.

Zum anderen ist meines Erachtens – abgesehen von der Erstuntersuchung und Bedarfsbesuchen beim Tierarzt – zusätzlich eine jährliche Vorsorgeuntersuchung Pflicht, da Papageien als Beutetiere ihre Erkrankungen so lange verstecken, bis sie zu schwach dazu werden, diese weiterhin zu verbergen. Zu dem Zeitpunkt, an dem für den Halter Symptome ersichtlich werden, ist die Erkrankung meist schon in einem fortgeschrittenen Stadium. In diesem ist es jedoch viel schwieriger, eine Erkrankung zu therapieren, als im Frühstadium. Oftmals ist es dann auch bereits zu spät. Ich höre leider immer wieder von Papageien, die nach Aussagen der Halter „kerngesund“ waren, bis sie völlig überraschend tot von der Stange fielen. Das Problem ist, dass diese Tiere gar nicht gesund waren, sondern dass der Halter die Erkrankung nicht bemerkte, bis es zu spät war.

Diese Halter sind nicht dümmer oder blinder als Sie. Es ist einfach fast unmöglich, Erkrankungen ohne entsprechende Apparate und Tests bei Papageienvögeln frühzeitig zu erkennen. Jedes Tier, das ich über die Jahre in meinen Schwarm aufgenommen habe, wurde einer gründlichen Erstuntersuchung durch meine Vertrauentierärzte unterzogen. Es gab

bislang nicht einen einzigen Vogel, der nicht gegen irgendetwas behandelt werden musste. In allen Fällen waren die Halter jedoch davon überzeugt gewesen, dass ihr Tier völlig gesund und eine Untersuchung unnötig sei. Bitte tun Sie also sich und Ihren Tieren den Gefallen und lassen Sie Ihre Vögel nach einer gründlichen Erstuntersuchung zusätzlich zur Vorsorge mindestens einmal jährlich von einem erfahrenen, vogelkundigen Tierarzt durchchecken.

3. Haltungsbedingungen optimieren

Verhalten entsteht nicht in einem Vakuum, sondern hängt von mehreren Faktoren ab. Die Haltung ist einer davon.

Die richtige Haltung trägt wesentlich dazu bei, gesunde, glückliche Tiere ohne Verhaltensauffälligkeiten zu haben. Die falsche Haltung kann aus einem glücklichen und gesunden Vogel mit der Zeit ein seelisches und körperliches Wrack entstehen lassen. Unterschätzen Sie dies bitte nicht. Immer wieder erlebe ich, wie sich Verhaltensprobleme geradezu von selbst auflösen, wenn die Haltung des Tieres optimiert wird.

Über die richtige Haltung der verschiedenen Papageienarten, zu denen selbstverständlich auch Sittiche gehören, könnte man Bücher schreiben. Ich möchte mich aber an dieser Stelle auf die für unser Problem – Beißen und Aggressionen – wichtigsten Komponenten fokussieren. Diese sind Platz, Partner und Beschäftigung.

DAS LEBEN IN FREIER WILDBAHN

Um genauer zu verstehen, wie Papageien gehalten werden sollten, würde ich jedem empfehlen, diese in freier Wildbahn zu beobachten.

Mir ist schon klar, dass nicht jeder von Ihnen wochenlang in irgendwelche Urwälder reisen kann. Den meisten von uns dürfte dafür sowohl die Zeit als auch das Geld fehlen. Aber es gibt etliche Videos, zum Beispiel auf Youtube, die Papageien in der Freiheit zeigen. Wenn Sie diese Videos ansehen, werden Sie schnell erkennen, dass Papageien hochsoziale und intelligente Schwarmtiere sind.

Wissenschaftler haben ermittelt, dass Papageien über die Intelligenz von drei- bis fünfjährigen Kindern verfügen. In der freien Wildbahn fliegen sie zudem täglich etliche Kilometer und sind mit Futtersuche, Sozialpflege sowie dem Brutgeschäft hochbeschäftigt.

Bei der Betrachtung dieser Videos werden Sie schnell erkennen, dass es völlig widernatürlich ist, einen Papagei alleine im Käfig zu halten. Wen sollte es also wundern, wenn ein solches Tier verhaltensauffällig wird? Um es klipp und klar zu sagen: Einen Papagei einzeln im Käfig zu halten, ist Tierquälerei und hat mit Tierliebe nichts zu tun. Weder seine sozialen, noch seine intellektuellen oder körperlichen Bedürfnisse können in solch einer Haltung gedeckt werden.

PARTNERTIER UND MINISCHWARM

Ein einzelner Papagei langweilt sich nicht nur und ist einsam, er steht auch im Dauerstress. In der freien Wildbahn ist ein einzelner Papagei ein toter Papagei. Sein Partner und sein Schwarm geben ihm nicht nur soziale Interaktionen sondern schützen ihn auch vor Fressfeinden. Ein einzeln gehaltener Papagei befindet sich also fortwährend in gefühlter Todesgefahr. Auch wenn Ihr Papagei sich mit der Zeit an das Alleinsein bis zu einem gewissen Grad gewöhnt hat, wird diese Angst unterschwellig immer da sein. Der daraus resultierende Dauerstress kann nicht nur zu Verhaltensproblemen beitragen. Er kann auch zu gesundheitlichen Problemen führen, da Dauerstress das Immunsystem schwächen kann.

Keiner von uns kann auf Dauer ohne den Kontakt zu anderen Menschen, unserer eigenen Spezies, glücklich sein. Wieso kommt der Mensch dann auf den Gedanken, dass es beim Papagei anders sein könnte? Ganz deutlich: Es ist nicht anders und Ihr Tier benötigt einen gegengeschlechtlichen, aber artgleichen Partner. Im Idealfall bieten Sie ihm sogar einen Minischwarm, der aus mindestens vier Tieren der gleichen Art bestehen sollte.

Minischwarm

Falls Sie den Platz darstellen können, möchte ich Ihnen die Haltung eines Minischwarms ans Herz legen. Es ist einfach faszinierend zu beobachten, wie sich die Dynamik zwischen den Tieren ändert, wenn statt zwei Papageien auf einmal vier oder mehr zusammen leben. Sie werden dadurch viel aktiver, unternehmungslustiger und bewegen sich mehr. Dadurch sind die Tiere besser beschäftigt und ausgelastet. Dies wiederum schwächt Verhaltensprobleme erheblich ab und entlastet Sie als Halter. Ihre Zahmheit verlieren die Tiere dadurch ganz und gar nicht. Eher das Gegenteil ist der Fall. Ich kann immer wieder beobachten, dass auch in dieser Situation Konkurrenz deutlich das Geschäft belebt.

WIE VERPAARE ICH MEINEN PAPAGEI?

Zur Behandlung von Verhaltensproblemen bei Papageien gehört immer auch die Optimierung der Haltungsbedingungen. Der wichtigste Aspekt davon ist die Verpaarung Ihres Papageies mit einem artgleichen, aber gegengeschlechtlichen Partner. Da dies nicht nur für eine erfolgreiche Verhaltenstherapie sondern auch für das Wohlergehen Ihres Papageis

Ende der Vorschau für dieses Buch

Hat dir die Vorschau gefallen?

[Jetzt als PDF kaufen](#)

Andere Kaufoptionen gibt's bei: [Amazon](#)
